

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

586 (18.12.1915) 2. Blatt

Orientfahrt im Weltkrieg.

Eindrücke und Beobachtungen!

Von Direktor F. B. Krauß, Frankfurt (Main).
(31. Fortsetzung.)

(Fortsetzung des Kapitels Bulgarien, Abschnitt: (Sofia).)

h) Deutsche Fahnen in Sofia

Die deutschen Fahnen und die Sozialisten. Mit besonderer Genugtuung nahm man bei einer Durchwanderung der Straßen Sofias stets wahr, wie die Häuser neben dem Weiß-Grün-Rot der bulgarischen Fahnen auch die Farben Deutschlands und Oesterreich-Ungarns trugen. Bei den Aufzügen, die von der eine überraschend strenge Disziplin zeigenden Sozialisten unternommen wurden, wurden stets die Farben der Verbündeten in Flaggen, Bändern und Gewinden mitgeführt. Deutsche Fahnen und Farben in Sofia! Würdeman es nicht selbst sehen, man könnte es kaum glauben. In dieser Stadt, in der noch bis vor kurzem nur die Barenhymne erklang und nur das russische Banner wehte, in der russische Gesandten, Diplomaten und politische Agenten wie in einem russischen Gouvernement herrschten, hier slattern stolz am helllichten Tage deutsche Fahnen! Und ihre Träger sind die Jungen, die bezaubert zu sein scheinen, dem Eintritt des Landes in eine neue und glückliche Epoche einer Geschichte erstreiten und sichern zu helfen. Fürwahr, da fühlt man erst die weltgeschichtliche Bedeutung des großen Ringens! Jeder Parteigenosse schwebte, die russenfreundliche Opposition stellte alle Erwägungen und Bedenken angeht die Einseitigkeit und Entschlossenheit der Volksstimmung zurück. Ein bulgarischer Publizist konnte unter diesen Umständen die treffendste Kennzeichnung der Lage mit folgenden Worten geben: „Die Zukunft wird zeigen, wer recht hatte: die Opposition oder die Regierung. Nun heißt es alles für das teure Vaterland opfern. Wenn das Banner Bulgariens und seiner Armee hervorgeholt wird, müssen die Parteiführer verschwinden.“

In einem großen Bierlokale saßen bulgarische Soldaten mit deutschen friedlich beisammen, und es bot einen ganz eigenartigen Eindruck, wenn auf die bulgarischen Kriegshymnen die „Macht am Rhein“ oder „Deutschland, Deutschland über alles“ gespielt und mit sichtlicher innerer Ergriffenheit mitgesungen wurden. Von deutschen Soldaten waren namentlich Füßler und Matrosen vertreten. Mit besonderer Freude erinnere ich mich noch der jüdischen Musikanten, die in Sofia an einem herrlichen Nachmittage auf den Straßen stattfanden, als zwei deutsche Füßler von ihnen gegen Serbien gerichteten Unternehmungen, namentlich vom Bombardement Nišs her zurückkehrten. Wenn die deutsche Nationalhymne oder ein deutsches vaterländisches Lied angeklungen wird, dann erhebt sich das ganze Publikum unter Jubel und Freude und singt die in breitem Ausmaße vorgetragenen Melodien, auch wenn ihm die Worte nicht geläufig sind. Nach Schluß setzte ein so rauschender Beifall ein, daß man glauben konnte, in die schönsten und erhabendsten Zeiten des deutschen Siegesjubels versetzt zu sein. Die deutschen Gäste spielen hier eine große Rolle. Die deutsche Kolonie feiert zur Zeit Triumphe, und der Turnverein „Sofia“, in dem sich stets Deutsche und Bulgaren zusammen trafen und dessen Mäntel die Bildnisse des deutschen, wie des bulgarischen Fürstenpaars schmückten, dessen Verkehrsprache auch im allgemeinen deutsch ist und der schon zu allen Zeiten ein starker Stützpunkt für die deutsch-bulgarische Verständigung gewesen ist, treffen sich die Deutschen mit Bulgaren zu innigstem und freundschaftlichem Zusammensein. Zu diesen Tagen fanden gerade größere Verbrüderungsfeiern statt, denen u. a. auch der deutsche Militärattaché Oberstleutnant v. Maffow und der deutsche Konsul Graf von Bodenwils bewohnten. Auch den um dieselbe Zeit in Sofia weilenden Mitgliedern der deutschen Caritas-Mission wurde freundiger Empfang zu teil. Unter diesen Umständen fühlt sich ein Deutscher, obwohl weit ab vom deutschen Raube, doch vollkommen heimisch auf fremder Erde und unter fremden Menschen, und wie oft hörte man von in Sofia schon seit Jahrzehnten lebenden Deutschen, daß diese Tage und Stunden das höchste Glück ihres Lebens ausmachten, jetzt, da sie als Mittler deutschen Strebens die Genugtuung haben, die beiden Staaten zu erfolgreichem Tun enge miteinander verbunden zu sehen. Hier wie anderswo konnte man stets beobachten, wie vorbildlich und maßgebend deutsches Wesen auf Gesellschaften und Zusammenkünfte wirkte. Sofort war zwischen allen Teilnehmern die enge Verbindung hergestellt, ein Einvernehmen so freundschaftlich und vertraulich, daß man glauben konnte, im Kreise alter lieber Bekannter, mit denen man schon seit Jahr und Tag zusammenlebt, sich zu befinden. Neben dem offenen Vertrauen, das uns nach Ueberwindung einer anfänglichen Scheu immer entgegengebracht wurde, berührte die geradezu liebevolle Fürsorge, von der man sich bei all seinem Tun und Lassen im privaten wie im öffentlichen Bereiche, auf der Eisenbahn, bei den Behörden, unter den Soldaten, in Geschäften und selbst bei der einfachsten Bevölkerung, umgeben sah, besonders wohlthuend.

5. Mit bulgarischen Truppen zur serbischen Grenze. Welch militärischer Sinn selbst in dem einfachsten Soldaten steckt, und in welcher Weise die bulgarischen Offiziere mit Ernst, Interesse und Verständnis in die Geheimnisse der Kriegskunst eingedrungen sind und ihren Aufgaben nachgehen, lehrte jede Gelegenheit eines Zusammenstehens, jede Beobachtung ihrer Betätigung und ihres Verhaltens im Dienste. Mit einem bulgarischen Proviantschutz wird es uns ermöglicht, zur serbischen Grenze in die Nähe von der serbischen Stadt Pirot, um die nachher so er-

bitterte Kämpfe tobten, zu kommen und Zeuge der gewaltigen, großartig organisierten und vortrefflich durchgeführten Aufmarschbewegungen der Bulgaren gegen Serbien zu sein.

Ungefähr 15 Kilometer vor der serbischen Grenze verlassen wir den Zug, um zu einer großen Kolonne überzugehen, die die Lebensmittel- und Materialzufuhr für die rückwärtigen Linien vermittelt. Auf einem Wagen, der mit Matten beladen ist, die bequem Sitzgelegenheit abgeben und abends wärmen, werden wir untergebracht. Alle Gefährten sind mit kräftigen Büffeln bespannt, die in der Ueberwindung selbst der allerschlechtesten und schlaunigsten Wegeverhältnisse vortreffliches leisten. Dabei kann diesen Tieren eine ganz bedeutende Last zugemutet werden, und ihrer Widerstandsfähigkeit sowie ihrer Arbeitskraft verdanken die Bulgaren hauptsächlich, daß der ganze Nachschub, sowie die Verpflegung selbst in den unwegsamsten Geländen rechtzeitig ermöglicht wurde.

Auf der Straße marschieren große, unübersichtbare Truppenkolonnen, hoch auf Berggängen ziehen sich schlängelnd langsam, aber stetig dünne, endlose Linien vorwärts. Die Soldaten sind alle in bester Stimmung, und immer und immer wieder singen sie, oftmals unter Begleitung einfacher Musikinstrumente, ihre Trüblieder gegen Serbien. Das namentlich von den gegen Mazedonien kämpfenden Bulgaren gesungene Volkslied: „Sofianski, Rasobotnik“, zu deutsch: „Verbündete, Mäherbrut“ tönt uns hier wieder entgegen. Weistens wird es zweistimmig gesungen und klingt dann in seiner stolzen Melodieführung aus den Tausenden rauhen Männerhalsen mit geradezu dämonischer Gewalt. Bei den Marschkolonnen fiel auf, daß die bulgarischen Soldaten nicht die enge geschlossene Marschform, wie sie bei uns üblich ist, sondern den Marsch weit aufziehend mit größerem Zwischenraum nicht nur zwischen dem Vor-, sondern auch dem Nebenmann bevorzugten. Selbst in Feldstellung sah man die bulgarischen Soldaten in dieser Weise gegliedert. Zu bewundern war oft die hervorragende Organisationsgabe, die nicht allein den oberen und obersten, sondern auch den einfachsten Unterführern zu eigen ist. Ihre Anordnungen auf dem Marsche wie in den Lagern oder im Felde zeugten von fluger Erfassung militärisch gebotener Notwendigkeit, rascher und doch wohl überlegter Entscheidung und ersprießlichem Weitblick für zweckmäßige Einfügung in die Gesamtheit der vorzunehmenden Aktionen.

Die wertvollen soldatischen Eigenschaften der Bulgaren, Genügsamkeit und Widerstandsfähigkeit, sowie Intelligenz und Tapferkeit, haben sich überall auf das beste bewährt. Sie zeigen sich bei den Truppen, die seit Wochen in mobilem Zustande sind, in herborgerender Weise. Bei allem, was der Soldat unternimmt, zeichnet ihn eine große Kaltblütigkeit und Ruhe aus. Wenn es aber gilt, ohne jede Rücksicht auf Besenken, Mähen oder Opfer rasch und entschlossen ein Ziel zu erreichen, dann kam der bulgarische Soldat von einer ungestümen Tatkraft her, wie überhaupt fühnster Angriffsgewalt ihn auszeichnet, und eine geradezu hartföpfige Sturheit ihm eigen ist. In den Kämpfen hat es sich ja wiederholt gezeigt, daß die bulgarische Infanterie fast durcheinand darauf verzichtete, die feindlichen Stellungen erst durch Artillerie Sturmreif machen zu lassen, sondern daß sie gleich zum Bajonetangriff übergingen. Diese Angriffswelle hat ihnen den Ehrennamen: „Die Bayern des Balkans“ eingetragen. Ein solches Vorkommnis, freilich auch verlustreiches Vorgehen hatte jedenfalls den Erfolg, daß rechtzeitig und in geordneter Weise die schweren Geschütze in Stellung gebracht werden konnten, ohne vom Feinde behelligt zu werden.

Erfreulich wirkte namentlich die unbedingte Siegeszuversicht, die selbst im einfachsten Manne lebte. Im dem Charakter des bulgarischen Volkes liegt eine unerschütterliche Gelassenheit begründet. Diese schützt den Soldaten vor Ueberhebung bei Erfolgen und vor Niedergeschlagenheit bei Rückschlägen. Wie oft konnte man als seine Aufassung von der Lage nichts weiteres vernachlässigen, als das einfache: „Es ist schon gut! Unsere Aufgabe werden wir erfüllen, wie uns aufgetragen.“ Mühsam ist ihm unbekannt, seine Ruhe ist zum Teil nichts anderes als selbstverständliche, zum Teil auch trotige Entschlossenheit und ehrsüchtiges Bestreben, unter allen Umständen das gesteckte Ziel zu erreichen oder eine gestellte Aufgabe zu lösen. Verwundernswert war die Mühsigkeit der Soldaten, die sich in den Lagern taunendlang bei einem eigenartigen Fruchtstapfen aufhalten konnten und die mit den einfachsten Speisen zufrieden waren. Viel genossen wurde ein Gebäck, das nichts anderes als in Asche geröstetes Weizen darstellte. Reis und Sammelfleisch ist auch für die Soldaten das liebste und begehrteste Essen, ebenso wird eine Speise, Pasterna, genannt, gerne genossen. Sie wird von an der Sonne gedörretem Ochsenfleisch hergestellt. Die Verpflegung war durchweg gut organisiert und die Zuteilung der Portionen reichlich. Strazagen vernahm der Bulgare ziemlich viel zu ertragen, stets bleibt er guter Dinge, redet zwar wenig, summt aber fast immer Heimatlieder und dergl. vor, und scheint überhaupt recht verjonnend und still, mit seinen Gedanken oder mit Vermutungen an seine Heimat beschäftigt. Immer und immer wieder erkannte die große Verantwortlichkeit der bulgarischen Infanterie, die selbst nach langen und beschwerlichen Märschen keinerlei Ermüdung zeigte. Vorzüglich sind auch die noch gar nicht lange bestehenden Wintertruppen, die vielfach aus türkischen Bulgaren zusammengestellt sind. Diese Hilfskräfte zeichneten sich durch eine außerordentlich hohe Arbeitsamkeit aus. Das von den Pionieren mitgeführte Material hatte, was sowohl Holz, Eisen- und Stahlwerk anbetraf, das vortrefflichste Aussehen. Soltung, Schaltung, Arbeitsweise und die ganze Organisation dieser Truppen ließen erkennen, wie vorzüglich vorbereitet Bulgarien in den schwe-

ren Kampf gegen Serbien ging. Die Uniformen der regulären Truppen sind von bestem wasserabweisendem Stoffe, der allen Witterungseinflüssen trotzt und in der Bearbeitung viele Keckheit mit dem besten Tiroler Koben zeigt. Die türkischen Soldaten tragen hier bereits erwähnten Kammerhaken, die ihnen, wenn die Felleite nach außen geschlagen ist, das Aussehen von in dichten Wäld gebüllten Automobilen verleihen. Dieser Anblick wirkte um so eigenartiger, da gerade in jenen Tagen die Sonne heiß vom Himmel brannte.

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Dez. (W.Z.V. Nicht amtlich.) Der Hauptausschuß des Reichstages legte heute vormittag die vertraulichen Erörterungen über militärische Angelegenheiten vor. Auf insbesondere von sozialdemokratischer Seite vorgebrachte Beschwerden über unangemessene Behandlung Untergeordneter betonte der stellvertretende Kriegsminister erneut, daß jede Art vorgerichtlicher Behandlung aufs schärfste zu mißbilligen sei und entsprechend gehandelt werde. Der Kriegsminister erinnerte aber daran, daß den Soldaten, die Unrecht erlitten zu haben glauben, der vorgezeichnete, denkbar einfachste Beschwerdeweg — unmittelbares Anbringen der Beschwerde bei dem Kompanieführer — offen stehe und hat im Interesse der Disziplin, ihnen nicht andere Wege allzu sehr zu erleichtern, zumal da die Wahrheit der Beschwerde sonst nicht festgestellt werden könne.

Berlin, 17. Dez. (W.Z.V. Nicht amtlich.) Dem Reichstag ist eine Denkschrift des Auswärtigen Amtes über Ausnahmegerichte gegen deutsche Privatrechte in England, Frankreich und Rußland zugegangen. Die Denkschrift ist auch im Buchhandel (Verlag Carl Heymann, Berlin) erschienen. Der Preis beträgt 2,50 Mark.

Chronik.

Aus Baden.

× Karlsruhe, 17. Dez. Die badische Eisenbahnverwaltung hat ihren im Militäreisenbahndienst (Kolonnendienst) befindlichen unteren Beamten und Arbeitern zu Weihnachten Gaben gestiftet. Vom Finanzministerium waren hierfür 6000 Mark bereitgestellt. Außerdem haben der Großherzog und das rote Kreuz einen namhaften Betrag ausgeschickelt. Jeder Sendung wurde der neue Kalender „Verkehrsboten“ beigelegt.

× Karlsruhe, 18. Dez. Die bad. Landwirtschaftskammer hat in dem nun zu Ende gehenden Jahre Weibstiftungen in Höhe von rund 1400 Mark bewilligt und ausbezahlt.

+ Weiskal, 17. Dez. Die Erben des Stadtrats Verthold Vör haben zum Andenken an ihren Vater zu Gunsten von Kindern unterhaltungsbedürftiger Familien in der Stadt Bruchsal eine Stiftung im Betrage von 10 000 M. errichtet. Die Genehmigung zur Annahme der Stiftung ist von den Staatsbehörden erteilt worden. — Zur Verstreitung der der Stadt obliegenden Verpflichtungen aus Anlaß des Krieges wurde von Stadtrat die Aufnahme eines zweiten Kriegsanlehens in Höhe von 100 000 M. und die Einholung der Zustimmung des Bürgerausschusses hierzu beschlossen. Ferner wurde die Aufnahme eines Kapitals von 106 000 M. zur Deckung des Bauaufwandes für 1915 und die Aufbringung desselben nach dem Vorschlag des Stadrentamts vom Stadtrate genehmigt.

× Hohenheim, 17. Dez. Zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben während des Krieges soll nach einem Beschlusse des Gemeinderats ein weiteres Kapital von 20 000 Mark aufgenommen werden.

(-) Schweiningen, 17. Dez. Die Pfaudlerwerke haben das bei ihrer Fabrik gelegene Gelände auch für das kommende Jahr der Gemeinde zur unentgeltlichen Nutzung überlassen und außerdem einen größeren Betrag für Verstreitung der Kosten des Einbaues zur Verfügung gestellt. Die Stadtgemeinde hat das Anerbieten angenommen und wird das Gelände mit Kartoffeln für die Kriegerfamilien anpflanzen lassen.

+ Mannheim, 17. Dez. Das Stadt-Lebensmittellamt löst durch die Eierhändler größere Mengen Küchlhäuser Eier verkaufen. Die Händler sind verpflichtet, diese Eier zu einem Höchstpreise von 20 Pfg. abzugeben, mehr als 3 Stück an jeden Käufer werden nicht abgelassen.

× Sulzbach bei Mosbach, 17. Dez. Durch Feuer wurden die Scheunen und Stallungen der Landwirte Max Sprenger und Karl Joseph Rißer zerstört. Der Schaden wird auf gegen 12 000 Mark geschätzt.

× Forzheim, 18. Dez. Im Interesse der Volkswirtschaft und Volksernährung soll für den Bezirk Forzheim eine landwirtschaftliche Genossenschaft für rationelle Schweinezucht gegründet werden. Zum Zweck der Gründung findet am morgigen Sonntag in Brötzingen eine Versammlung statt.

× Mühl, 17. Dez. Die Höchstpreise für Milch wurden wie folgt festgesetzt: für Händler ab Stall 19 Pfg., für Verbraucher ab Stall oder Laden 24 Pfg. das Liter.

× Murn, 17. Dez. Mit Ermächtigung des Ministeriums des Innern wurde den Metzern gestattet, am Dienstag bis 12 Uhr mittags Fleisch und Fleischwaren an Landleute zu verkaufen, die ihre Produkte auf den hiesigen Wochenmarkt gebracht haben.

× Lörzach, 17. Dez. Gegenüber den Meldungen, daß die neue Grenzsperrung schon jetzt wieder aufgehoben werde, teilt die Oberleitung des Grenzschutzes in Lörzach den Schweizer Zeitungen mit,

daß diese Meldungen nicht auf amtlichen Mitteln ungen beruhen. Der kaiserlich deutsche Generalkonsul in Zürich erklärt daß sich zurzeit nicht absehen läßt, wann die Sperrung zu Ende geht.

× Ein Dankschreiben der Großherzogin Luise.

Auf das vom Zentralkomitee des Bad. Frauenvereins an die Großherzogin Luise zu ihrem Geburtstag gerichtete Glückwunschschreiben hat die Großherzogin in einem längeren Handschreiben geantwortet, in welchem sie u. a. sagt: „Es sind mir in den letzten Tagen aus allen Teilen unserer teuren badischen Heimat so viele rührende Beweise des Gedankens zugekommen, in inhaltreichen Worten und sinnigen, fast überreichen Gaben zur Verwendung für unsere tapferen Krieger, daß meine Dankbarkeit sich weit hinaus erstreckt. Ich verleihe wohl, wie viel mir in dem gemeinsamen Liebeswort geschenkt worden ist, das uns alle hier und im ganzen Land so treu vereint, mitten in dem Ernst dieser Kriegszeit. Der Bad. Frauenverein hat seine lebensvolle tatkräftige Organisation auch bereits in diesem zweiten Kriegsjahr vollkommen bewährt und wird es tun, bis uns, so Gott will, in nicht zu ferner Zeit ein entscheidender Frieden nach Seinem heiligen Willen genährt wird. In diesem Wunsche benehmen sich meine Hoffnungen, in fester Zuversicht und unerschütterlichem Gottvertrauen. Unter alter Wohlbrucht: „Gott mit uns!“ bewährt auch jetzt wieder seine alte Kraft.“

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung

vom 16. Dezember 1915.

(Schluß.)

Konzerthaus-Wohltätigkeitskonzert. Die Einnahmen bei dem zur Eröffnung des neuen Konzerthauses am 11. d. M. veranstalteten Wohltätigkeitskonzert mit rund 5000 Mark werden im vollen Betrag der städtischen Kriegsfürsorge überwiesen und die für die Veranstaltung erwachsenen Kosten auf die Hauptkasse (Postion Festlichkeiten) übernommen. Sämtlichen Wohltätigen bei dem Wohltätigkeitskonzert spricht der Stadtrat herzlichsten Dank aus.

Kriegerfriedhof bei Lens. Das Generalkommando des 14. Armeekorps spricht dem Stadtrat für die zur weiteren Ausschmückung des Kriegerfriedhofs bei Lens abermals in hochherziger Weise überwiesenen Pflichten seinen Dank aus und erwähnt gleichzeitig, daß die gärtnerischen Anlagen dieses Friedhofs dank der reichlichen Zuwendung von Pflanzen aus der Heimat nunmehr vollendet seien.

Straßenbahn. Es ist bemängelt worden, daß nach Ankunft des Eilzuges Nr. 121 nachts 12.27 Uhr vom Oberland keine Straßenbahnwagen mehr vom Hauptbahnhof nach dem Stadtmuseum zu fahren. Der Stadtrat beschließt auf Vorschlag des Bahnamts die Einlegung eines Spätzuges dertat, daß der 11.56 Uhr am „Kühlen Kreuz“ abgehende Wagen seine Heimfahrt über Karlsruher Hauptbahnhof nimmt, wo er 12 Uhr 16 Minuten eintrifft und den Eilzug abwartet.

Schau der elektrischen Starkstromleitungen. Dem vom Groß. Bezirksamt — Polizeidirektion — dem Stadtrat zur Ausherrung übergebenen Entwurf einer zu erlassenden bezirkspolizeilichen Vorschrift über den Schutz der elektrischen Starkstromleitungen wird unter Vorbehalt der Berücksichtigung einiger vom Elektrotechnischen Amt empfohlener Aenderungsvoorstellungen zugestimmt.

Saalkübelanstellung. Zur Unterbringung der Kriegsaussstellung, die in der Zeit vom 30. Januar bis 30. Februar 1916 veranstaltet werden soll, wird der große Festsaal zur Verfügung gestellt. In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes der Ausstellung — die Einnahmen sind für das rote Kreuz bestimmt — wird auf die Miete verzichtet.

Uebergangsverkehr von der Albtalbahn zur Straßenbahn. Eine Anzahl Bewohner des Stadtteils Ruppure beschwert sich über verschiedene beim genannten Uebergangsverkehr zutage tretende Mängel und ersucht um Abhilfe. Nach den Feststellungen des städtischen Bahnamts sind diese in der Hauptsache auf die fortwährenden Verspätungen der Albtalbahn zurückzuführen. Außerdem haben allerdings auch die Straßenbahnwagen zwischen Durlacher Tor und Friedhof und in der Karlsruher Friedhofstraße, die nur einseitigen Betrieb zulassen, störend auf den Verkehr eingewirkt und dies zum Teil noch jetzt. Das Bahnamt wird im übrigen veranlaßt, den Fahrplan der Linie 2 so zu gestalten, daß die nötige Zeit zur Aufnahme der Fahrgäste am Albtalbahnhof vorhanden ist und das Fahrverhalten anzubahnen, jede Rücksicht auf die zur Straßenbahn übergehenden Fahrgäste zu nehmen.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 16. Dez.: Friedrich Schramm von Crailsheim, Fabrikarbeiter in Crailsheim, mit Katharina Finkert von Ludwigshafen; Julius Vogt von Mastatt, Zahntechniker in Mastatt, mit Katharina Abler von Birmensdorf; Karl Talmon-Varmee von Sternfels, Metzger hier, mit Magdal. Köpfer von Speyer; Friedrich Herr von Oberprechtal, Architekt hier, mit Hermine Giesler von Tribegg; Peter Thomas von Dieburg, Oberfeuerwerker hier, mit Konstanzia Guderer von Lauterburg; Alb. Fint von Solzappel, Kaufmann hier, mit Sofia Langenbacher von Widdaden.

17. Dez.: Karl Seiler von Halmberg, Chorführer in Hamburg, mit Frida Steinöl geb. Seifer von Hamburg.

Geburten. 13. Dez.: Otto Friedrich, Vater Sebastian Weder, Fabrikarbeiter; Karl Christian, Vater Eduard Anna, Vater Karl Dörth, Eisenbahnbediensteter.

Todesfälle. 13. Dez.: Friedrich Daul, Kaufmann, ledig, alt 27 Jahre. — 14. Dez.: Luise Kull, Ehefrau des Schmiedemeisters Math. Kull, alt 43 Jahre. — 15. Dez.: Elisabeth Kieninger, Witwe des Uhrmachers Andreas Kieninger, alt 65 Jahre. — 16. Dez.: Arthur, alt 1 Jahr 3 Monate 23 Tage, Vater Jos. Edert, Bahnarbeiter; Gustav Ritter, Hausinspektor a. D., Gemann, alt 70 Jahre; Juliana Weber, alt 70 Jahre, Ehefrau des Max Weber.

Hierzu:
Blätter für den Familientisch Nr. 75

Grosser Weihnachts-Verkauf

zu ganz besonders vorteilhaften Preisen

Ich empfehle in grosser Auswahl

Jacken-Kleider
Paletots
 in uni und kariert
Paletots
 in Krimmer und Astrachan

Paletots in Tuch, Samt und Plüsch
Kostüm-Röcke
Blusen
Morgen-Röcke

Matinees
Unter-Röcke
Kinder-Kleider
Kinder-Paletots

Morgen Sonntag von 11 bis 7 Uhr geöffnet.



Frau M. Eisenhardt
 Karlsruhe $\frac{1}{2}$ Kaiserstr. Ecke Adlerstr.
 Telefon 5680 Mitglied des Rabattspar-Vereins

Einladung
 zur Eröffnung unserer
Weihnachts-Ausstellung
 in modern hergerichteten Räume.
 Verkauf zu
 bedeutend herabgesetzten Preisen
 Majolika-Vasen und -Figuren, bemalte
 Schwarzwälder Spanwaren, Metalltreib-
 Arbeiten wie Kassetten, Spiegel u. Bronzen.
 Karlsruhe, Kaiserstr. 225.
 Fz. Otto Schwarz
 Hch. Weinschenk

Friedrich Amolsch ♦ Baublecherei
 Installation für Gas und Wasser
 Vorholzstraße 24 ♦ Karlsruhe ♦ Telefon 2481
Closett- u. Badeanlagen
Sanitäre Einrichtungen
 Übernahme von Hausentwässerungen an die Schwemkanalisation.
 Prompte Bedienung. Billige Preise.
 Kostenanschläge gratis.

Druckfachen jeglicher Art fertigt schnellstens an
 „Badenia“, Aktiengesellschaft für
 Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Sie kaufen in der jetzigen Zeit
Möbel jeder Art ::
 zu aussergewöhnlich
 billigen Preisen im
Möbelhaus
Maier Weinheimer
 Karlsruhe, Kronenstrasse 32.
 Besichtigung gerne gestattet.
 Auf Wunsch Teilzahlung.

Weihnachts-Preisermäßigung

Wie seit Jahren, gewähre auch jetzt wieder einen

Extra-Rabatt von 10%

bei allen von jetzt bis Weihnachten bei mir gemachten Einkäufen

in Korsetts.

Circa 500

Muster und Einzelkorsetts werden zur Hälfte des früheren Preises abgegeben.

A. Lucas

Karlsruhe, Kaiserstraße 185

Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Versand prompt nach auswärts.



Reichspost

Größte christliche Tageszeitung der Oester.-Ungar. Monarchie.

Dieses Blatt ist eine sehr wertvolle Ergänzung Ihrer Tageszeitung, weil es über die österreichischen Kriegsschauplätze, über innere und äußere Politik, über das kulturelle und wirtschaftliche Leben der Völker Oesterreichs am vorzüglichsten unterrichtet und weil seine Berichterstattung über die Vorkämpfer der ganzen Welt als die zuverlässigsten anerkannt werden.
 Jeder Wunsch erfolgt kostenfrei Probezeitung durch die Verwaltung Wien, VIII. Strossgasse 8.
 Bezugspreis: Durch die Post frei ins Haus: Morgenausgabe allein monatlich M. 2.44, vierteljährlich M. 7.09, Morgen- und Nachmittagsausgabe M. 3.45, vierteljährlich M. 10.14. Direkte Kreuzbandendungen, beide Ausgaben, Kronen 16.— vierteljährlich.

Schaller's Tee und Cacao

vorzüglich, ausgiebig, preiswürdig!

Zu beziehen durch Carl Schaller, Teegrosshandlung in Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 40, und in dessen bekannten Verkaufsstellen.

Klavierstimmen

erledigt pünktlich
Ludwig Schweisgut
 KARLSRUHE 1059
 Hofl., Erbprinzenstr. 4.
 Telefon 1711.

Bibliothek

v. Vereins vom hl. Carl Borromäus. Karlsruhe.

Geöffnet Sonntags.

St. Stefanipfarrei:
 Sofienstr. 27, 1. St. 1/1-2/2 Uhr.
 Bernhardspfarrei:
 Bernhardsstr. 15. 11-12 Uhr.
 Liebfrauenpfarrei:
 Sakristeiandau der Liebfrauenkirche
 2. St. Eing. Marienstr. 11-12 Uhr.
 St. Peter- und Paulspfarrei:
 Rheinstr. 3, 11-12 u. 2/1-4 Uhr.
 St. Bonifatiuspfarrei:
 Grenzstr. 7, 11-12 1/2 Uhr,
 auch Mittwochs 7-8 Uhr abends.
 St. Jolepfpfarrei
 (Stadtteil Grünwinkel):
 Jolepferstr. 42, 1/11-1/12 Uhr.
 Durlach: Pfarrhaus, 1-3 Uhr.

Chaiselongue neu, von 26 M. an.
 Karlsruhe, Schützenstraße 25.
 1104

Honigverkauf

der
 Badischen Landwirtschaftskammer.

Im Laden Douglasstraße 160.

Der nächste Honigverkauf findet wie seither jeden Dienstag von vormittags 8-1 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr, am

Dienstag, den 21. Dezember ds. Js. statt.

Es kommt garantiert reiner, heller und dunkler, badischer Bienenhonig, offen oder abgefüllt zum Verkauf.

Größere Posten werden zu ermäßigten Preisen abgegeben. In Feldpostpackungen abgefüllter Honig kommt ebenfalls zum Verkauf. Für offenen Honig sind Gefäße mitzubringen.

Der Obstverkauf sowie der Verkauf von abgefülltem Honig und Fruchtstirup findet nach wie vor täglich zu obiger Zeit Kriegstraße 86 statt.

Als Weihnachts-Geschenke und Liebesgaben

empfehle meine religiöse Geschenk-Artikel

wie: Statuen, Kreuzfixe, Gebet- u. Andachtsbücher, Magnifikate, Leuchter, Weihkessel, Rosenkränze, Medaillen etc.

Ferner: Krippenfiguren, Krippenhäuser, Wachskerzen, Wachsstöcke, Christbaumlichter, rel. Bilder mit u. ohne Rahmen

Schreib-, Galanterie- und Lederwaren. Briefpapiere in Kassetten, Schreibzeuge, Postkarten- und Photographie-Alben, Rahmen, Bilder- und Erzählungsbücher, Portemonnaies, Brieftaschen

Trauerbilder für unsere gefallenen Krieger mit und ohne Photographie

J. Dorer Inhaber: Karlsruhe

Erbprinzenstr. 19 Teleph. 2848

Buchbinderei und Bildereinrahmungen.

Billigste Preise. Rabatmarken.